

# Schutzkonzept für die Evangelische Familienbildungsstätte (Fabi) in Wolfsburg

So schützen wir Schutzbefohlene und Mitarbeitende  
in unseren Einrichtungen  
vor (sexualisierter) Gewalt

## Einleitung

Die Arbeit der Ev. Familienbildungsstätte orientiert sich an den Bedürfnissen von Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensformen und Lebenswelten. Alle Menschen erleben es als eine Stärkung ihrer Lebenskraft, wenn sie in ihrer Einmaligkeit – mit all ihren Stärken und Schwächen – und in ihrer Würde anerkannt werden. Als Christen glauben wir an die liebende Zuwendung Gottes, die allen Menschen gilt.

Auf dieser Grundüberzeugung beruhen Werte wie Achtung, Toleranz, Vertrauen und Gemeinschaft, die unser Handeln leiten. Gerade deshalb ist es unser Anspruch, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen einen sicheren und geschützten Raum zu bieten. Das uns in unserer Arbeit entgegengebrachte Vertrauen darf nicht ausgenutzt oder manipuliert werden.

Dies erfordert immer wieder ein Überprüfen des eigenen Handels und der eigenen Haltung als präventive Maßnahme vor Gewalt in jeglicher Form.

Die Evangelische Kirche gibt sich mit ihren Schutzkonzepten grundlegende Umgangs- und Verhaltensregeln. „Achtung und Respekt vor der Würde eines jeden einzelnen Menschen stehen über allem. Daraus leite sich ab, dass Kirche und die Menschen, die sich für die Kirche engagieren, aktiv Position bezögen gegen körperliche, verbale und seelische Gewalt, wozu auch Mobbing gehören.“ (Kirchenkreis-Öffentlichkeitsarbeit)

Im Bereich der Gewaltprävention gehören Sensibilisierung, Qualifizierung und Handlungssicherheit zu den wichtigen Bausteinen. Dafür sorgen wesentlich die Risiko- und Ressourcenanalyse und Fortbildungen als Basis dieses Schutzkonzeptes.

Die Ev. Familienbildungsstätte nimmt mit dem vorliegenden Schutzkonzept zur Vermeidung, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung in Fällen von Gewalt ihre Verantwortung für alle Menschen, die die Angebote unserer Einrichtung nutzen und in dieser arbeiten, wahr.

Diesem Schutzkonzept liegen das Schutzkonzept des Ev.-luth. Kirchenkreises Wolfsburg-Wittingen, sowie die Grundsätze für die Prävention, Intervention, Hilfe und Aufarbeitung in Fällen sexualisierter Gewalt in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers in der Fassung vom 26. Januar 2021 zugrunde.

In allen Punkten seiner Ausführung wird dem Schutzkonzept des Ev.-luth. Kirchenkreises Wolfsburg-Wittingen gefolgt (<https://www.kirche-wolfsburg-wittingen.de/nein-zu-sexualisierter-gewalt/schutzkonzept>). Eine wiederholte Ausführung sei hiermit als nicht erforderlich betrachtet.

Als Kinderschutzbeauftragte steht Jacqueline Neumann, Geschäftsbereichsleitung Familie, für alle Fragen gerne zur Verfügung. Kontakt: [j.neumann@fab-wolfsburg.de](mailto:j.neumann@fab-wolfsburg.de); 05361 89333 23.

## Risiko- und Ressourcenanalyse

Eine wesentliche Komponente der Auseinandersetzung, Sensibilisierung und Weiterentwicklung des Konzeptes ist die prozesshafte Reflektion der sogenannten Risiko- und Ressourcenanalyse der einzelnen Arbeitsbereiche, die als Anlage aufgeführt werden.

## Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeit soll über das vorliegende Schutzkonzept informiert werden.

- Das Schutzkonzept kann auf Nachfrage in der Einrichtung und den Außenstellen eingesehen werden
- Auf der Internetseite der Ev. Familienbildungsstätte wird das Schutzkonzept veröffentlicht
- Aushänge in der Einrichtung mit Hinweis auf die Internetseite geben Informationen auf den Verkehrswegen
- Das standardisierte Plakat des Kirchenkreis wird ebenso in den Einrichtungen ausgehängt

## Weiterarbeit / Controlling

Auch das hier vorliegende Schutzkonzept ist prozesshaft angelegt und damit nie abgeschlossen. Erfahrungen und neue Erkenntnisse werden laufend eingearbeitet. In regelmäßigen Abständen wird das Konzept in seiner Gesamtheit, insbesondere jedoch die hier aufgeführten Risiko- und Ressourcenanalysen auf ihre Bedeutung und die Wirksamkeit der sich daraus ergebenen Maßnahmen hin reflektiert und überarbeitet. Bedeutend sind dafür vor allem Alltagsmomente, durch die Veränderungen zur Optimierung vorgenommen werden sollen. Mindestens jährlich wird das Konzept als Teil einer Teamsitzung überprüft und bearbeitet. Initiator ist die stellvertretende Geschäftsführerin der Ev. Familienbildungsstätte.